

Verpacken wie von Geisterhand

DAS GROSSE STÜLPEN ■ Bei Meinders & Elstermann, dem Osnabrücker Druckhaus mit über 125-jähriger Geschichte, ist seit Februar 2011 der erste Verpackautomat VA.02 des Herstellers Dürselen im Einsatz. Welche Erfahrungen bei der Installation und Nutzung des Automaten gemacht wurden und was sich der Erstanwender vom Maschinenbauer Dürselen noch wünscht, erfuhren wir von Artur Benz, Technischer Leiter Offsetproduktion bei M & E.

■ Meinders & Elstermann, das Druckhaus in Osnabrück-Belm mit 140 Mitarbeitern, ist seit Anfang Februar 2011 im Besitz des ersten Verpackautomaten für herkömmliche Stülpkartons des Mönchengladbacher Maschinenherstellers Dürselen (DD Ausgabe 12/2011, ab Seite 18). Eine Woche nach der Lieferung ging das System bei M & E bereits in Betrieb, erste Erfahrungen sind gesammelt.

DIE DRUCKEREI. Das familiengeführte Unternehmen M & E arbeitet vollstufig, mit Druckvorstufe, Offset- und Digitaldruck sowie Weiterverarbeitung. Neben der Druckerei gehören ein Verlagshaus sowie seit 1999 das Tochterunternehmen Cytrus, das seinen Schwerpunkt in der Entwicklung für digitale Medien sieht, zum Firmenverbund.

In der Offsetdruckerei arbeiten insgesamt 41 Druckwerke, eine Nexpress 2500 mit Lackwerk produziert in der Abteilung Digitaldruck. Für beide Druckbereiche existiert je eine autark arbeitende Weiterverarbeitung, die des Offsetbereichs ist für größere Auflagen gerüstet. Hier lassen sich alle Arbeitsgänge, bis auf Fadenheften und Registerstanzen, durchführen.

VERPACKEN VON KLEBEBEGUNDENEM. Im Jahr 2004 investierte M & E in der Offset-Weiterverarbeitung in einen Müller-Martini-Klebebinder Acoro A5 mit einer maximalen Leistung von 5 000 Takten pro Stunde. Inzwischen wurde der Klebebinder zu einer „Straße“ ausgebaut, die flexibel und hochautomatisiert arbeitet. Sie enthält ein Frontbeschnittagregat und eine Trennsäge, kann variabel einschweißen, in Kartons verpacken und verfügt außerdem über einen Palettierer. „Inzwischen werden bei uns über 50 Prozent der klebegebundenen Produkte in Kartons verpackt, 30 Prozent legen wir zwecks weiterer Verarbeitung lose auf Palette ab und lediglich 20 Prozent werden eingeschweißt“, erklärt Artur Benz,



Artur Benz und Dr. Anja Dürselen erläutern die Arbeitsweise des Verpackautomaten VA.02; blau die beiden Stülpkarton-Vorratsstürme.

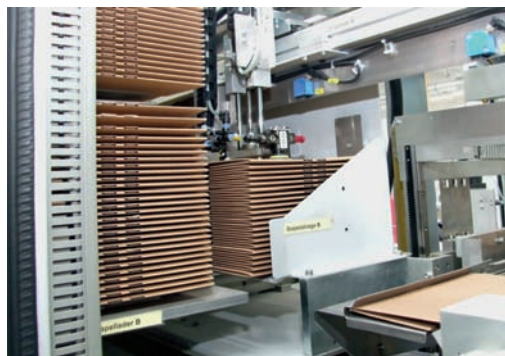
Technischer Leiter Offsetproduktion. „Wir hatten früher nur die Einschweißanlage, doch jetzt, im Anschluss an den Klebebinder, auch den Verpackautomaten. Denn die Kunden, meist aus kleinen und mittelständischen Unternehmen, wollen die Produkte lieber in Kartons verpackt erhalten. Oft werden dort die Broschüren durch Außendienstmitarbeiter vor Ort verteilt. Eingeschweißte Produkte machen sich dann im Kofferraum selbstständig, Stülpdeckelkartons kann man wieder verschließen“, so Benz.

ERFAHRUNGEN. Der Klebebinder arbeitet bei M & E zwei- bzw. dreischichtig, der Dürselen-Verpackautomat VA.02 ist ebenso im Einsatz, jedoch nicht mit seiner maximalen Leistung von 700 Stapeln pro Stunde. „Dies kann unser Klebebinder nicht leisten. Wir lassen den Acoro A5 aber mit

höherer Leistung laufen als zuvor, da der VA.02 schneller verpackt, als zwei oder drei manuelle Arbeitskräfte“, so Artur Benz. „Der Automat könnte auch an unserem Sammelhefter zum Einsatz kommen, doch bisher besteht dafür kein Bedarf.“

Ein gelernter Buchbinder und ein Helfer betreuen die Klebebinder-Straße, letztgenannter überwacht den Verpackautomaten. Die meisten Produkte werden im Format A4 oder A5 (im Doppelnutzen) in Kartons aus Mikrowellpappe verpackt. Das Umstellen der Broschürenformate erfolgt automatisch, schnell und zuverlässig. Zum Beheben von Störungen wurde bei M & E auch schon die Remote-Software genutzt, eine Webcam hilft beim Eingrenzen von Problemen. „Möchte man Störungen im VA.02 vermeiden, so müssen die Kartons exakte Abmessungen haben und ordentlich geklebt sein“, darauf besteht Artur Benz. Die Option Inline-Etikettieren oder Inkjet-Beschriften sind bei M & E nicht in den VA.02 integriert.

WÜNSCHE. „Je nachdem, wie sich der Anteil an Kartonverpackungen entwickelt, wird sich der Automat im zweischichtigen Einsatz in 2,5 bis 4 Jahren amortisieren“, meint Benz. Der technische Leiter ist mit dem VA.02 zufrieden, schlägt aber vor: „Der Automat sollte kompakter sein. Da seine Standfläche ziemlich groß ist, könnte das in vielen Buchbindereien zu Platzproblemen führen.“ Auch deshalb hat Maschinenbauer Dürselen für die Zukunft geplant, ein Deckentransportsystem vorzustellen, welches das Zuführen der Produkte von verschiedenen Systemen zum Automaten erleichtern und Platz sparen soll. **Petra Ebeling**



Eines der Vorrats-Magazine des VA.02 für Stülpkartons aus Mikrowellpappe.



Die verpackten Produkte verlassen im geschlossenen Karton den Automaten.